

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Band: 62 (1985)

Heft: 8

Rubrik: Chronik ; Liturgischer Kalender ; Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik

P. Notker Strässle

Juni 1985

Mitten in den regen Pilgerbetrieb reihte sich der erste Krankentag. Begünstigt vom einladenden Wetter übertraf die Besucherzahl diejenige der letzten Jahre. Zu den treuen Mitbetern gehörte wieder die stattliche Schar aus dem Altersheim Laufen. Helferinnen des Samariterverss und Schwestern aus dem Claraspital leisteten Hilfebedürftigen selbstlose Unterstützung.

Am ersten Junisonntag hatten die Männerorganisationen zur Dreiländerwallfahrt für den Frieden eingeladen und organisierten grossen Aufwand. Wie schon letztes Mal vor einigen Jahren konnte diese Einladung nicht eben viele Teilnehmer vereinen.

Die Spiritaner-Patres aus Blotzheim (F), welche die «Ecole des missions» führen, organisierten für ihre Schüler eine Fusswallfahrt nach Mariastein; ihr Gotteslob in der Gnadenkapelle war getragen von jugendlichem Frohmut. Einige Schwesterngemeinschaften bewiesen ihre Verbundenheit mit dem Wallfahrtsort: aus dem Kloster Nominis Jesu, Solothurn, Schwestern vom Hl. Geist, Colmar, aus Trois Epis und Schlettstatt (F); und eine Schar goldener Jubilarinnen aus Erlenbad (D). Zu den treuen Pilgern gehören jedes Jahr die Kolping-Freunde aus Solothurn. Für den Jahresausflug hatte der kath. Erziehungsverein Solothurn das Ziel «im Stein» gesteckt; die Teilnehmer freuten sich an der Neugestaltung der Gnadenkapelle, wo sie am späten Sonntagvormittag einen Gottesdienst gestalteten. Und am Nachmittag trafen Jugendliche aus Egerkingen ein, um bei der Gnadenmutter Eucharistiefeyer zu halten.

An die Frühlingwallfahrten der Italiener-Gastar-

beiter reihte sich die Missione cattolica Muttenz, während die spanische Mission Basel in Mariastein Erstkommunion feierte. Weitere Erstkommunikanten kamen aus der französischen Mission Basel, aus Oberwil BL, Mümliswil, St. Ursen (SO), Binningen, St. Christophorus (BS), Wingersheim (F) und eine 6. Klasse aus Huningue (F). Neben den Pfarreiwallfahrten aus Lax (VS), Muttenz (samt Kirchenchor), Baden (AG), Mallerrey-Bévilard (BE) war auch die französische Nachbarschaft gut vertreten mit Pfarreigruppen aus Dijon, Bruebach und Heidolsheim.

In der Abendstille eines Dienstags betete eine Firmgruppe aus St. Marien (BS) in der Grotte und pflegte anschliessend Gemeinschaft am Lagerfeuer. Aus verschiedenen Kantonen erschienen Frauenwallfahrten: Goldau, Vilters (SG), Wetzikon, Hl. Kreuz, Zürich, Henau (SG), Zell (LU), Reiden, Bünzen (AG) und Pfarrhaushälterinnen aus dem Fricktal (AG).

Juli 1985

Der Ferienmonat stand im Zeichen zahlreicher Touristen, unter denen sich auch immer kunstgeschichtlich Interessierte finden. Wallfahrtsgruppen kommen tropfenweise, soweit sich in der Ferienzeit solche Fahrten organisieren lassen: Ministranten aus Beromünster und Löffingen (D), Schüler aus Wolfwil (SO), Pfarreigruppen aus Mendrisio, Ursy (FR), Tengen (D), Forbach (D), Pflegerinnen aus Freiburg i. Br., Pfarrhaushälterinnen aus Lichtenau (D), Gehörbehinderte aus dem Kanton Uri.

Für die «Daheimgebliebenen» hatten wir Mitte Juli zu einem Konzert, einer kammermusikalischen Abendstunde, eingeladen. Ein wunderschöner Sommerabend war der Auftakt zu einem überaus gehaltvollen Erlebnis, bei dem die beiden Berufsmusiker Felicia Birkenmeier, Violine, und Hans Peter Weber, Cembalo, bei den Zuhörern mit ihrem einfühlsamen und gekonnten Spiel Bewunderung auslösten. Nach dem Konzert verliesen begeisterte und zufriedene Gesichter die Kirche.

Liturgischer Kalender

Allgemeine Gottesdienstordnung

An Werktagen: 6.30 und 8.00 Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Konventamt in der Basilika. 18.00 Vesper. 20.00 Komplet.

An Sonn- und Feiertagen: Messen um 6.30, 8.00 Uhr. 9.30 Konventamt. 11.15 Spätmesse. 15.00 Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Komplet.

1. *Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug)*: 6.30, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00 Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Konventamt mit Predigt, anschliessend Rosenkranz.

Beichtgelegenheit 13.15–14.25 und nach dem Konventamt (ca. 15.30).

Leseordnung: Sonntage: Lesejahr B

Werktage: 1. Wochenreihe

Oktober 1985

1. Di. *Hl. Remigius, Bischof*, Patron der Pfarrei Metzerlen-Mariastein.
Gott, schenke uns auf die Fürsprache des hl. Remigius Treue im Glauben und Beharrlichkeit in der Liebe (Tagesgebet).
2. Mi. *Gebetskreuzzug*. Gottesdienste siehe allg. Gottesdienstordnung.
4. Fr. *Hl. Franz von Assisi, Ordensgründer*.
6. So. *27. Sonntag im Jahreskreis*. Äussere Feier des Rosenkranzfestes – Rosenkranzsonntag.
7. Mo. *Unsere liebe Frau vom Rosenkranz*.
Selig bist du, Jungfrau Maria, du hast den Sohn des ewigen Vaters getragen (Antwortvers).
8. Di. *Kirchweihfest der Kirchen von Mariastein*.
Gott, gib, dass die Menschen, die sich in dieser Kirche versammeln, dich ehren, lieben und dir gehorchen, damit sie unter deiner Führung das ewige Erbe erlangen (Tagesgebet).

13. So. *28. Sonntag im Jahreskreis*. Äussere Feier der Kirchweihe von Mariastein.
15. Di. *Hl. Teresa von Avila, Ordensfrau und Kirchenlehrerin*.
16. Mi. *Hl. Gallus, Mönch und Glaubensbote*.
17. Do. *Hl. Ignatius, Bischof von Antiochien*.
18. Fr. *Hl. Lukas, Evangelist*.
Willkommen ist der Freudenbote, der den Frieden verkündet, der gute Nachricht bringt und die Rettung verheisst (Eröffnungsvers).
20. So. *29. Sonntag im Jahreskreis*.
Unsere Seele harret auf den Herrn, er ist uns Hilfe und Schild (Antwortvers).
27. So. *30. Sonntag im Jahreskreis*.
Allmächtiger Gott, gib uns die Gnade, zu lieben, was du gebietest, damit wir erlangen, was du verheissen hast (Tagesgebet).
28. Mo. *Hl. Simon und hl. Judas Thaddäus, Apostel*.
Diese Heiligen hat der Herr in Liebe erwählt, er gab ihnen seine Herrlichkeit (Eröffnungsvers).
31. So. *Hl. Wolfgang, Mönch und Bischof*.

Wir gedenken unserer verstorbenen Freunde und Wohltäter:

Mr. le Chanoine Auguste Oberele, Hirsingue (F)
Hr. Ingo Binder, Bregenz
Frau Maria Doebel, Basel
Hr. Heinrich Blom-Christ, Fehren
Hr. Kan, Alois Blum, Beromünster
Frau Sylvia Oeschger, Basel
Hr. Pfarrer Oser, Wieden (D)
Frau Anna Brodmann-Thüring, Ettingen
Hr. Paul Felder, Feldbrunnen
Frl. Josy Sebregondi, Lantsch
Hr. Pfr. Alois Schürmann, Horw
Frau Barbara Ritz, Solothurn
Hr. Walter Weidel, Riehen
Frau Magdalena Roll, Basel
Hr. Prälat Franz Höfliger, Spiritual, Ingenbohl

Rosenkranzsonntag

Sonntag, 6. Oktober

9.30 Uhr Festamt. Hauptzelebrant: Abt Cassian
Lauterer, Zisterzienserabtei Mehrerau
14.30 Uhr Rosenkranz
15.00 Uhr Deutsche Vesper und Predigt

Mehrstimmige Messen

Sonntag, 13. Oktober, 9.30 Uhr:

Es singen die vereinigten Kirchenchöre
Kleinlützel/Hofstetten.

Sonntag, 20. Oktober, 9.30 Uhr:

Es singt der Kirchenchor Neuwiller (F).

Sonntag, 27. Oktober, 9.30 Uhr:

Es singt der Diplomandenchor Wettingen.

Mariasteiner-Konzerte

Sonntag, 27. Oktober, 16.30 Uhr:

Chor und Orgel.

Kammerchor Laufental/Thierstein. Werke von
Josquin Desprez und Hermann Schröder.

Buchbesprechungen

Hans Guggenbühl: **Splitter vom grauen Granit**. Erzählungen und Gedichte. Nachwort von Alphons Hämmerle. Goldau: Cantina-Verlag 1984. 68 S., brosch. Fr. 11.90 (Abonnentenpreis Fr. 9.50).

Der Zürcher Gymnasiallehrer und Schriftsteller Hans Guggenbühl – geboren 1924 – hat als Offizier bei Innerschweizer Truppen während Jahren Land und Menschen kennen und schätzen gelernt. Als gewiegener Erzähler – er veröffentlichte die beiden Romane «Alle Wege führen zurück» (1978) und «Mein Bruder Jan» (1983) – und Lyriker hält er hier seine Eindrücke, die er rund um den Gotthard empfangen hat, in 6 Prosatexten und 14 Gedichten fest. In wohlthuend klarer, bildhafter und ruhig sich bewegender Sprache, im Grundton der Ehrfurcht und leiser Wehmut, aber auch des versteckten Humors erstet ein beachtenswertes Gemälde der Urschweiz.

Das gefällige Büchlein eignet sich vor allem als kleines Geschenk für Heimweh-Innerschweizer und für Soldaten, etwa nach bestandener RS, UO, OS oder nach dem WK. Es ist in der Reihe «Innerschweizer Prosatexte» erschienen und kann durch jede Buchhandlung oder beim Verlag (Cantina, Mythenstrasse 20, 6410 Goldau) bezogen werden.

P. Bruno Scherer

Karlfried Graf Dürckheim: **Von der Erfahrung der Transzendenz**. Herder, Freiburg, 1984. 240 S. DM 26,80.

Man täte Graf Dürckheim sicher kein Unrecht an, wenn man seinem Buch den Titel gäbe: Von der Erfahrung Gottes. Dadurch würde m. E. das Grundanliegen des Verfassers noch besser getroffen: den Menschen einen Weg zu öffnen, der ihrem Leben Sinn und Erfüllung geben kann durch die Seins-Transzendenz- und Gotteserfahrung. Was unter Transzendenz verstanden wird, ist natürlich nicht einfach identisch mit dem personalen oder gar dreipersonalen Gott, schliesst ihn aber auch nicht aus. D. spricht viel von Gott, auch vom Überweltlichen, von Übernatur und Gnade. Wir dürfen an die Wortwahl und Terminologie D. nicht unsere theologische Fachsprache oder gar die Schulterminologie anwenden. D. will alle Menschen ansprechen und von allen verstanden werden, seien es Gläubige, Ungläubige, Christen oder Buddhisten. Es geht ihm um eine Antwort auf die Not all der Menschen und insbesondere auch der Christen, die nach einer neuen Begründung und Verwurzelung ihres religiösen Lebens suchen (S. 67). Die Grundthese hiezu lautet, dass lebendiger Glaube in einer besonderen Erfahrung des Überweltlichen wurzelt (S. 66). Diese Grundthese ist sicher richtig, ganz besonders deshalb, weil Glauben nicht nur ein «Für-wahr-Halten», nicht nur Aussage- und Satzglaube, nicht nur Autoritätsglaube, sondern ein personaler Vorgang zwischen dem persönlichen Gott und dem Tiefsten im Menschen, seinem Personsein, ist.

Wir können und müssen der Selbstaussage des Verfassers glauben, dass seine weltanschauliche Grundlage nicht buddhistisch, sondern christlich ist, sein Lehrer im Glauben ist